

Mobbingstudie | Die Pädagogische Hochschule Wallis präsentierte ihre Untersuchung zum Thema Mobbing an Schulen

Weniger Mobbing an Schulen

SITTEN | Eine Studie der Pädagogischen Hochschule Wallis bringt überraschendes zurage:

An Walliser Schulen hat Mobbing in den vergangenen Jahren leicht abgenommen – ganz im Gegensatz zum schweizerweiten Trend.

FRANK O. SALTZGEBER

Gewalt und Mobbing an Schulen ist ein Phänomen, das in den letzten Jahren immer wieder für negative Schlagzeilen sorgte. «Nirgends in Europa werden so viele Schüler gemobbt wie in der Schweiz», titelte vergangenen Dezember die «Aargauer Zeitung» und berief sich auf die Auswertung der neusten PISA-Studie 2018. Im Vergleich zur letzten Erhebung aus dem Jahr 2015 verzeichnete die Schweiz einen Anstieg in sämtlichen Mobbingkategorien, teilweise um den doppelten Wert.

CHRISTOPHE DARABELLY

Doch nicht jede Gemeinheit unter Kindern ist Mobbing. In der Regel spricht man von Mobbing, wenn Betroffene über einen langen Zeitraum und regelmäßig direkt oder indirekt angegriffen werden. Mob-

bing unter Schülern ist eine böswillige Handlung, die einzig und allein das Ziel verfolgt, einen Mitschüler «fertig» zu machen, ihn sozial auszugrenzen. Mobbing kann für die Betroffenen gravierende physische und psychische Folgen haben. Manche leiden jahrelang darunter.

Vorsteher, Staatsrat Christophe Darbellay, betont. Nach einer ersten Umfrage 2012 wurde die Pädagogische Hochschule Wallis beauftragt, eine ähnliche Befragung durchzuführen, um die heutige Lage zu untersuchen und mit derjenigen von 2012 zu vergleichen. Unter der Studienleitung von Zoe Moody haben im Frühjahr 2019 knapp 4700 Schülerinnen und Schüler aus Walliser Primar- und Orientierungsschulen an der Umfrage teilgenommen. Neben den elektronischen Fragebögen führte das Forscherteam auch spezifische Interviews mit rund 500 Schülerinnen und Schülern sowie circa 40 Fachpersonen wie Lehrer, Schulpsychologen und Mediatoren. Ver-

gleicht man die beiden Untersuchungen so fällt auf: Die Schüler sind an Walliser Schulen weniger Mobbing ausgesetzt als noch vor sieben Jahren. So nimmt etwa das Mobbing durch körperliche Gewalt von 5,5 auf 1,6 Prozent ab.

«In Sachen Mobbing gilt null Toleranz»



Christophe Darbellay

Ähnlich sieht es beim Mobbing an der Schule gehört zu den Prioritäten des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), wie dessen

Zeuge sind durchlässig und die Schüler schlüpfen häufig von einer Rolle in die andere.» Diese Durchlässigkeit der Rollen macht ein Eingreifen durch Erwachsene besonders schwierig. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts geben eine klare Richtung vor für eine Arbeitsgruppe, die demnächst eingesetzt wird. Diese soll das DVB bei der Festlegung einer kantonalen Politik zur Prävention und Bekämpfung von Mobbing unterstützen. Dazu soll sie mithelfen, eine kantonale Koordinations- und Unterstützungsplattform zu schaffen für von Mobbingsituativen betroffene Schüler, deren Familien, Lehrpersonen sowie andere Fachleute. Denn trotz des positiven Trends am häufigsten kommt verbales Mobbing vor. Und diese Form des Mobbings ist mit über 8 Prozent nicht rückläufig. Doch die Situation ist sehr komplex, wie die Studienautoren schreiben: «Die in der Literatur definierten Rollen wie Täter, Opfer,

tion und Bekämpfung von Mobbing unterstützen. Dazu soll sie mithelfen, eine kantonale Koordinations- und Unterstützungsplattform zu schaffen für von Mobbingsituativen betroffene Schüler, deren Familien, Lehrpersonen sowie andere Fachleute. Denn trotz des positiven Trends am häufigsten kommt verbales Mobbing vor. Und diese Form des Mobbings ist mit über 8 Prozent nicht rückläufig. Doch die Situation ist sehr komplex, wie die Studienautoren schreiben: «Die in der Literatur definierten Rollen wie Täter, Opfer,

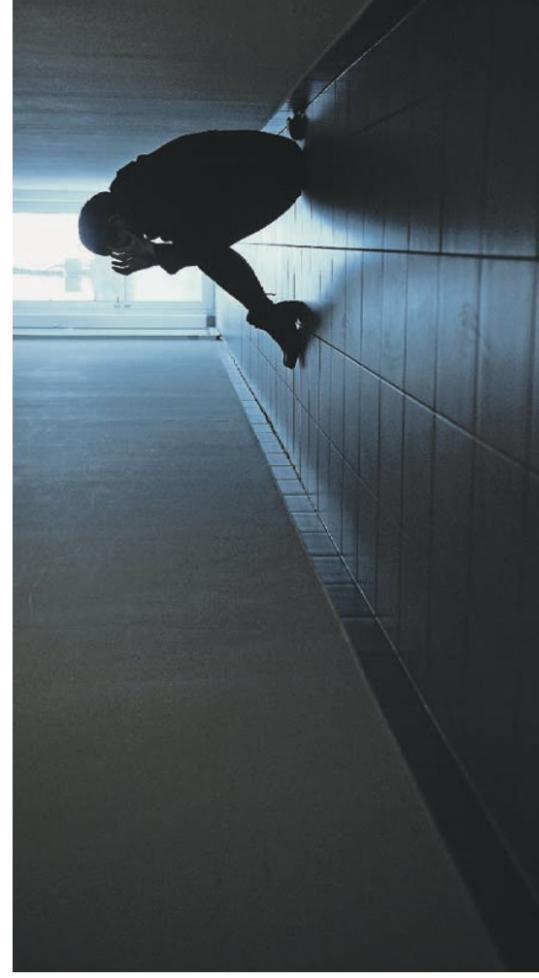


FOTO KEYSTONE

Bedrohlich. Mobbing kann zu Angstattacken, Depressionen oder Selbstmord führen.

Ähnlich sieht es beim Mobbing an der Schule gehört zu den Prioritäten des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), wie dessen

Ähnlich sieht es beim Mobbing an der Schule gehört zu den Prioritäten des Departements für Volkswirtschaft und Bildung (DVB), wie dessen